

Protokollmitschrift

Zusammenfassung der Ergebnisse

Fachtagung "Berlin wird häufchenfrei!" am 08. Juni 2011 im Rathaus Tiergarten

Die Tagung zum Thema Hundekot wurde vom Bezirksamt Mitte veranstaltet, um gemeinsam mit Experten Strategien für ein häufchenfreies Berlin zu entwickeln.

Die sofortige Beseitigung des Hundekots durch den Halter muss absolut selbstverständlich werden, wie dies seit einigen Jahrzehnten in der Schweiz der Fall ist. Aus der eindrucksvollen Arbeit in Wien ("Aktion Saubere Stadt" seit dem Jahr 2006), und den langjährigen Erfahrungen aus Luzern aber auch aus den Projekten in Berlin Mitte sowie der Untersuchung der Humboldt-Universität Berlin wurde im Verlauf der Tagung deutlich, dass zur Lösung des Hundekotproblems vier Maßnahmen kombiniert werden müssen.

Im Mittelpunkt des Maßnahmenpaktes steht die Verhaltensänderung der Hundehalter.

1.) Information und Motivation

In Form von starken und angemessenen Kampagnen mit regelmäßiger Auffrischung müssen Hundehalter zielgruppengenau angesprochen werden. Die gesamte Bevölkerung muss sensibilisiert werden, um die Resignation zu lösen und das Bewusstsein für die Verantwortung des Einzelnen zu stärken.

2.) Schaffung einer Sauberkeits-Infrastruktur

Die Vorträge aus Wien und Luzern und auch die Ergebnisse aus Berlin Mitte und vielen anderen guten Projekten in Berlin haben gezeigt, dass zur Lösung des Problems eine spezielle "Sauberkeitsinfrastruktur" erforderlich ist.

Die flächendeckende Installation von Hundekottütenspendern wurde bei der Tagung als unerlässlicher Baustein des Maßnahmenpaketes erkannt.

3.) Sanktionen

Die Stadt Wien hat gute Erfahrungen mit einer gesonderten ordnungsrechtlichen Einheit, den so genannten "Waste Watchern", gemacht. Besonders hilfreich hat sich in Wien die Bestreifung sowohl in Dienstkleidung als auch in Zivil sowie die Kombination von haupt- und nebenberuflichen Kräften erwiesen.

Die personelle Ausstattung der Ordnungsämter ist in Berlin nach Meinung der meisten Teilnehmer nicht ausreichend. Eine Spezialisierung und deutliche personelle Aufstockung wurde von den meisten Teilnehmern als dringlich und unerlässlich angesehen.

4.) Kommunikation, Transparenz, Evaluation

Die Motivation der Menschen und die Akzeptanz der Maßnahmen hängen von der Transparenz der Entscheidungen und der Vermittlung der Ergebnisse ab. Die Evaluationsmaßnahmen aus Wien zeigen, dass z.T. aufwändige Untersuchungen sinnvoll sind, um Fortschritte und Erfolge zu messen und objektiv darzustellen. Dabei geht es um die Hundehaufen selbst (tatsächliches Hundekotaufkommen) und um die Köpfe (Verhaltensänderung, Wahrnehmung der Verschmutzung) gleichermaßen.

Fazit:

Die Teilnehmer der Tagung haben gemeinsam festgestellt, dass Berlin häufchenfrei werden kann, wenn dies von den Akteuren aus Verwaltung und Politik aufrichtig und mit Engagement angestrebt wird.

Die Stadt Wien hat diesen Prozess vor fünf Jahren begonnen. Heute ist das Hundekotproblem in Wien durch beherzte politische Entscheidungen und ein koordiniertes Maßnahmenpaket nahezu gelöst.